

Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **145 (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Rivista militare Nr. 5/78: Il Convegno europeo della Stampa Militare. – Discorso ufficiale del Colonnello Bolzani. – Impiego della truppa in caso di catastrofe alluvione 1978. – Impressioni dal CR 78 bat car mont 9.

Revue militaire Nr. 11/78: Etat démocratique et défense nationale. – Le rôle de l'armée dans le cadre de la politique de sécurité de la Suisse. – Le point en matière de défense. – Que faites-vous de vos antichars? – Les dernières semaines du III^e Reich.

Revue militaire Nr. 12/78: Discours de M. Chevallaz à l'Association suisse des officiers de renseignements. – Notre tradition militaire. – Juin 1940, la bataille des Alpes. – La mission du chef de section.

Schweizer Soldat Nr. 12/78: Vom richtigen Verhältnis zu unserem Staat. – Zivildienst als Ersatz des Militärdienstes.

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Die Zerstörung von Befestigungsanlagen durch Artilleriefeuer

Der Autor erinnert einleitend an die große Bedeutung der sowjetischen Artillerie im Zweiten Weltkrieg beim Durchbruch durch stark befestigte gegnerische Verteidigungslinien.

Damals wurden spezielle Zerstörungsartillerie-Gruppen gebildet für die Bekämpfung von Befestigungsanlagen im indirekten Feuer. Nach Möglichkeit wurden Geschütze im Direktschuß eingesetzt. Zu diesem Zwecke formierte man besondere Direktschuß-Artilleriegruppen. Diese gingen während der Nacht vor dem Angriff 150 bis 800 m vor dem Ziel in Stellung und traten mit Beginn der Artillerievorbereitung in Aktion. Die Erfahrungen haben auch im modernen Kriege noch Bedeutung.

Ein besonders schwieriges Ziel für den Angreifer bilden Festungsanlagen.

An einem Beispiel wird gezeigt, wie gegen Festungsanlagen vorzugehen ist. Um 18 Uhr werden im Bataillons-Angriffsstreifen drei Festungsanlagen und eine Feldbefestigung erkannt. Auf 20 Uhr sind

die Ergebnisse der Luftaufklärung zugesagt, die eine Präzisierung der Feueraufträge erlauben sollen. Der Kommandant der schweren Artillerieabteilung schlägt dem übergeordneten Kommandanten vor, eine Batterie 203-mm-Haubitzen im Direktschuß einzusetzen. Zur Deckung des Stellungsbezuges und der Feuerstellung soll ein Panzerzug zugeteilt werden. Bis 1 Uhr soll die Feuerstellung pioniermäßig ausgebaut sein. Der Stellungsbezug wird auf 1 Uhr festgelegt, mit Feuerbereitschaft um 2 Uhr. Feuerleitung während der Zerstörungsschießen von den Zugs-Beobachtungsposten aus.

Für das Zerstörungsschießen im Direktschuß mit 203-mm-Haubitzen und 152-mm-Haubitzkanonen sind betonbrechende Granaten am wirksamsten.

Die Trefferwahrscheinlichkeit im Direktschuß ist um etwa 50 bis 60% höher als diejenige beim indirekten Schießen, der Munitionsverbrauch ist um das Vier- bis Fünffache kleiner. Wie schon die Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges zeigten, eignen sich für die Zerstörung von Betondecken und -wänden von über 1 m Dicke und für Holz/Erdanlagen mit Wanddicken von über 1,5 m am besten Haubitzen von 203-mm-Kaliber oder mehr. Für Anlagen mit Wänden und Decken bis zu 1 m sowie für den Beschuß der Stirnwände wählt man am besten Geschütze von 152 mm.

Der größte Effekt wird erzielt, wenn die Granate innerhalb der Anlage explodiert, das heißt bei Einstellung des Zünders auf Verzögerung (um 0,1 bis 0,15 s verzögert). Die Granate sollte beim Auftreffen noch mindestens 300 m/s Geschwindigkeit haben, bei einem Antreffwinkel von mindestens 60°.

Zur Zerstörung von Panzerkuppeln eignen sich panzerbrechende Granaten und, wenn sich die Kuppel um 0,9 m oder mehr über die Umgebung erhebt, können Panzerabwehrkanonen verwendet werden.

Für das Zerstörungsschießen werden die Geschütze einzeln, zugsweise oder batterieweise eingesetzt. Für Ziele kleiner Abmessungen ist der Einsatz eines einzelnen Geschützes zweckmäßig. Der Munitionsverbrauch läßt sich so um etwa 10% senken. Der Einsatz einer Batterie kommt in Frage, wenn nur wenig Zeit zur Verfügung steht.

Truppendienst (A)

DC-10 als Tanker und Transporter

Die US Air Force beabsichtigt, vorerst zwanzig Großraumflugzeuge DC-10-30 CF

in einer Sonderausführung als kombinierter Tank- und Transportflugzeug (ATCA = Advanced Tanker/Cargo Aircraft) zu bestellen; sie sollen ab 1980 die Tanker KC-135 ersetzen. Der Stückpreis beträgt 35,5 Millionen Dollar.

Die DC-10 befördert im Oberdeck zwanzig Mann und Fracht bis 77,1 t, im Unterdeck in sieben Zellen Treibstoff; die Flugbetankungsanlage befindet sich im Heck. Die Maschine führt bei einem maximalen Startgewicht von 267,6 t 158,8 t Treibstoff mit. Bei einem Aktionsradius von 1850 km kann sie 115,7 t Treibstoff an Kampfflugzeuge, Bomber oder Transporter abgeben.

(Aus Nr. 2/78)

Aviation Week and Space Technology, USA

Die Niederlande verstärken ihre Verteidigung

Die holländische Regierung legt dem Parlament ein umfassendes Rüstungsprogramm vor mit dem Ziel, während der Fünfjahresperiode 1979 bis 1983 die Streitkräfte zu modernisieren. Aufgrund der gedämpften Wirtschaftslage müssen Anträge anderer Ministerien für erhöhte Aufwendungen zurückgestellt werden. Gemäss einem Sprecher des Verteidigungsministeriums scheint sich die Bevölkerung in zunehmendem Masse bewusst zu werden, welchen Aufwand die Ostblockstaaten, auf dem Gebiet der Rüstung treiben, trotz ihren vielen ungelösten wirtschaftlichen und sozialen Problemen.

Auf dem Gebiet der Aviatik wird nebst dem Ersatz der Starfighter durch bereits bestellte 120 Maschinen des Typs F-16 auch die Nachfolge des Jagdbombers F-5 ins Auge gefasst. Die Transportkapazität sowohl für den Friedensdienst als auch für den Kriegsfall soll erhöht werden durch die Beschaffung grösserer Transportflugzeuge und mit der Planung der Ablösung der Helikopter Alouette III im Jahre 1983 wird begonnen. Mittlerweile werden «Lynx»-Helikopter für Transportzwecke beschafft und die Evaluation eines Panzerbekämpfungshelikopters vorangetrieben. Um der erhöhten Bedrohung durch Tiefflieger zu begegnen wird im Rüstungsprogramm die Einführung von Frühwarn-Flugzeugen vorgeschlagen mit dem Ziel der Einsatzbereitschaft im Jahre 1985. Der Entscheid über die Nachfolge der heute verwendeten See-Fernaufklärer «Neptune» (Lockheed P-3 «Orion» oder Dassault-Bréguet «Atlantic Long Range») soll demnächst gefällt werden.

